

Meine liebe Frau Baumeister!

Ihre lb. Briefe mit allerlei Fragen vom 1. u. 2. liegen  
noch immer unbeantwortet. Vor allem - ist das ist ja die Haupt-  
sache heute - heute muss Ihr aller Wohlergöhen. ja, der Krieg ist  
tatsächlich etwas Unfassbares. Nach haben wir ja keinen Grund  
zur Klage. Aber der Gedanke an die vielen anderen, die draus-  
ser ihre letzte Pflicht tun, nur zum Schutz, ist schließlich  
dennoch das Opfer solcher gewaltigen Ringens werden, lastet doch  
hart auf jedem Einzelnen. Da kann es nur sein, nur schlein-  
bar Gleichgültige geben. Man möchte jenen draussen so  
gerne danken durch äußerste Heiterkeit, wo es auch erforderlich  
sei, aber da ziehen die Kräfte gar so ungeheuren. - Es geht  
mir an sehr lieblich. Trotz des übermächtig strammten Winters mit  
seiner Frostschäden an Händen u. Füßen hielt seit Anfang Dez.

zur Anschaffung durch schwer fällt es mir allerdings oft sehr durch die  
viele Schmerzen als Folge einer beginnenden Arthritis in Gelenken  
u. vor allem im Rücken mit bereits eingetretener Lähmung aber  
schon recht schmerzhafter Verstärkung. Darüber machen mir  
die Nieren viel zu schaffen. Krümmung u. Entzündungen an  
Fuss- u. Fingernägeln sind vielleicht (?) die höchste Alarmstufe  
fehlerhafter Vit. C u. D. Beide führe ich in Tabl.-Form zu. Brauen,  
die Hauptträger des natürl. Vit. C sind kaum zu haben.  
Mutter kann nicht darauf laufen, u. ich bin ja den gg. Tag  
gebunden. Hart ist solch Leben, aber es muß gemindert werden.  
Fr. Pf. war Mitte Jan. mal in Hptst. bei ihrer Schwägerin. Will.  
wissen Sie, daß ihr Bruder kurz vor Weilm. starb. Der Kampf ist  
durch den Krieg auch noch schwerer geworden. Damals warte sie  
F. durch Militärärzte belegt u. nur noch vereinzelte Spätk. H.  
Pf. wochen mir recht abgespannt u. übernervös.  
Der mich seit 34 behandelt, ist v. 1479. mit erst 39 J. plötzl. gestorben (Hänge-  
schlag), für mich ein großer Verlust, zumal ich zu den seltenen Kennzeichen